

Glaubenskommunikation mit Menschen von heute

„... mehr als ein Abenteuer“ Hochseilgarten



Ziele

Die Jugendlichen setzen sich mit dem Thema „Stark sein – schwach sein“ auseinander, erleben Stärken und Schwächen bei sich und bei anderen, lernen sich selbst und andere besser verstehen, üben Perspektivenwechsel ein.

ICH

Erleben von eigenen Stärken und Schwächen in mehreren Bereichen
Körperlich-mentale-emotionale Selbsterfahrung und Gemeinschaftserfahrung im Hochseilgarten ermöglichen
Wahrnehmung Selbstbild - Fremdbild

WIR

Sich als eigene Person in einer Gruppe erfahren - eigenen Stärken und Schwächen in der Gemeinschaft erleben und die Kraft/Stärke bzw. Schwäche der Gemeinschaft
Ggf. Kennen lernen eines Katholischen Jugendverbandes

GOTT

Deutungen der Erfahrungen in einer religiösen Perspektive

TeilnehmerInnen: Jugendliche im Alter von 15-16 Jahren

Rahmenbedingungen 2020:

Kirchliche und staatliche Vorgaben für Versammlungen sind einzuhalten.

Hygiene- und Abstandsregeln müssen umgesetzt werden.

Das Hygienekonzept des Landes Rheinland-Pfalz für sportliche Aktivitäten im Außenbereich ist dabei zu beachten.

Mögliches Programm:

1. Begrüßung, Kennen lernen, Einführung ins Thema
2. Warmingup: Bleistifte jonglieren
3. Meine starken Eigenschaften: Zu jedem Buchstaben des eigenen Namens je eine Eigenschaft der Persönlichkeit notieren und einander vorstellen

4. Erwartungen klären

Sich einordnen in Skala von 1 - 10: Wie groß ist für den einzelnen die körperliche, mentale, gefühlsmäßige Herausforderung, der Spaßfaktor des Unternehmens etc. und einander mitteilen

5. Vertiefung

Wann ist jemand stark? Zu verschiedenen Meinungen, Statements Position beziehen: Ja / Nein und begründen lassen.

- Wer stark ist, ist niemals schwach.
- Wer stark ist, zeigt seine Schwächen nicht
- Wer stark ist, kann seine Schwächen zeigen
- Wer Angst hat, ist ein Feigling
- Augen zu, Zähne zusammenbeißen und durch - dann ist man der Held
- Erfolg hängt davon ab, ob ich das Ziel erreiche – um jeden Preis
- Stark ist, wer sich selbst treu bleibt.
- Einer für sich allein kann nichts bewirken
- Gemeinschaft macht stark
- Eine Gruppe ist so stark wie ihr schwächstes Mitglied ect.

Austausch, Begründung, Diskussion im Plenum

6. Kleines Konfliktraining

Mittagsimbiss

7. Erlebnis Hochseilgarten

8. Feedbackrunde: Was habe ich erlebt? Wie ist es mir dabei ergangen?

Möglichkeiten der Deutung für die unterschiedlichen persönlichen Erlebnisse anbieten mit Gegenständen für verschiedene Situationen

- Karabinerhaken: mich festmachen
- Brett: schwankender Boden
- Stand: warten lernen
- Stahlseil: Gratwanderung
- Seilrolle: in den Abgrund springen
- Seil: gehalten werden
- Abseilachter: Grenzen akzeptieren
- Herz: aufgefangen werden
- ein Handy: einander ein Wort der Ermutigung zusprechen
- Erde: festen Boden unter den Füßen spüren ect.

Einbeziehung der Werte, die vormittags herausgearbeitet worden sind.

9. Impuls: Deutung in religiöse Perspektive:

„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist im Schwachen mächtig.“

Paulus

Gottes Geist weht wo ...

10. Abschlussgebet

Konzept: Veronika Raß, Pastoralreferentin im Dekanat Cochem